

**AMNESTY  
INTERNATIONAL**



Themenkoordinationsgruppe gegen die Folter

## Jahresbericht Indien

2015

Amnesty International hat in einem Bericht zum Kaschmir-Konflikt Ende Juni 2015 darauf hingewiesen, dass Beschwerden über Menschenrechtsverletzungen durch indische Sicherheitskräfte in 96 % der Fälle von den Behörden zurückgewiesen wurden. Amnesty dokumentiert seit Jahren gravierende Menschenrechtsverletzungen indischer Sicherheitskräfte – darunter Folter und Misshandlung – im bewaffneten Konflikt in den Provinzen Jammu und Kaschmir.

Im August wurden im Bundesstaat Gujarat bei der gewalttätigen Eskalation von Demonstrationen gegen die Quotenregelungen für Kasten in Bildung und Beruf acht Menschen, darunter ein Polizeibeamter, getötet. Nach Erkenntnissen von Amnesty International trug die Polizei durch unnötigen Einsatz von Gewalt gegen Demonstranten zur Eskalation der Proteste bei. Das höchste Gericht Gujarats hat eine Untersuchung des Verhaltens der Polizei in der Hauptstadt Ahmedabad angeordnet.

Im Bundesstaat Manipur fanden von Juli bis September mehrere Demonstrationen von Vertretern indigener Gruppen und von Bürgerrechtsaktivisten für eine Neuregelung des Aufenthaltsrechts in einzelnen Regionen und gegen Gesetze zum Landbesitz statt, die das Parlament des Bundesstaates gerade verabschiedet hatte. Bei mehreren dieser Demonstrationen kam es zu gewaltsamen Zusammenstößen mit der Polizei. Im Bezirk Churachandpur zündeten Demonstranten, die für die Anliegen der Indigenen eintraten, die Häuser mehrerer Parlamentsabgeordneter an und verwüsteten Regierungsgebäude. Bei Zusammenstößen mit der Polizei kamen mindestens acht Menschen ums Leben. Sechs von ihnen wurden von der Polizei erschossen, darunter ein zehnjähriger Junge. Nach Augenzeugenberichten eröffnete die Polizei das Feuer ohne Vorwarnung. Amnesty International verlangt eine unabhängige Untersuchung sowohl der Gewalttaten von Demonstranten als auch des Verhaltens der Polizei.